

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 60

Titel: Go green: Von der Lust am Gärtnern in der Stadt (23 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

5.2.13 Go green: Von der Lust am Gärtnern in der Stadt

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- anhand von Beispielen verschiedene Formen des Gärtnerns in der Stadt kennenlernen,
- die Wirkung und die Funktionen von Pflanzen in der Stadt nachvollziehen und auch die Beweggründe von Menschen, Gärten zu halten,
- „Guerilla Gardening“ als eine Form des Gärtnerns besonders in den Fokus nehmen, und zwar im Hinblick auf Motive, Ziele, Inhalte, Methoden und Orte,
- diesen Trend kritisch reflektieren und selbst Stellung beziehen,
- weitere Projekte kennenlernen, die aus privaten Initiativen hervorgehen, aber dennoch nicht im illegalen Bereich liegen,
- dafür sensibilisiert werden, einen bewussteren Blick für das Grün in der Stadt zu entwickeln, die positive Wirkung von Pflanzen für Körper und Seele wahrzunehmen und dazu ermutigt und ermuntert werden, ihre Umwelt – im Rahmen des Legalen – selbst grüner zu gestalten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Es gibt viele Formen des Gärtnerns</p> <p>Die neun Beispiele können zur Einstimmung an je neun Schülerpaare gereicht werden. Aufgabe ist es, diese zunächst zu lesen und sich dann mit dem Nachbarpaar auszutauschen (hier werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede vermutlich schon festgestellt). Im Anschluss stellen alle ihr Beispiel kurz vor; dabei wird das Gemeinsame nachvollzogen. Um die Unterschiede zu ermitteln, können die Oberbegriffe von M1c und d an der Tafel notiert und – wenn möglich – schon zugeordnet werden.</p> <p>Zur Ergebnissicherung dienen die kompletten Texte von M1c und d: Die Schüler lesen, klären Unbekanntes, ordnen zu und tauschen daran angelehnt eigene Erfahrungen und Beobachtungen aus.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Beispiele sind kurze Beschreibungen der Arten und Weisen, (in der Stadt) zu gärtnern. Es werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten hervorgehoben, zum Beispiel: Gärtnern auf privatem oder öffentlichem Gelände, allein oder in Gemeinschaft, für den Eigenbedarf oder zum Verkauf, legal mit Pachtvertrag oder illegal als „Guerilla“-Gärtner.</p> <p><u>Lösungen zu M1b, Arbeitsauftrag 3:</u> 1A, 2D, 3G, 4B, 5I, 6H, 7C, 8F, 9E</p> <p>→ Texte 5.2.13/M1a bis d*/**</p>
<p>2. Stunde: Was bewirken Pflanzen in der Stadt?</p> <p>Im Fokus stehen nun mögliche Gründe für den Wunsch nach Begrünung der Stadt und der Tätigkeit des Gärtnerns. Die Schüler äußern sich zunächst spontan und genannte Gründe werden an der Tafel gesammelt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In dieser Stunde erfahren die Schüler, was Pflanzen in der Stadt alles bewirken können – angefangen bei mechanischen Aspekten (wie Sicht- und Lärmschutz oder Energieeinsparungen an und in Gebäuden) über klimatische</p>

5.2.13

Von der Lust am Gärtnern in der Stadt

Teil 5.2: Unsere Umwelt

Es folgt das (am besten arbeitsteilige) Lesen der Texte M2b bis d und das Ergänzen weiterer Gründe an der Tafel.

Abschließend werden alle Gründe reflektiert, wobei ein direkter Bezug zu den Schülern wichtig ist (Wie wirken begrünte Flächen auf dich? Hast du/Hättest du ebenfalls Lust am/zum Gärtnern? ...).

Je nach Zeit und Schwerpunktsetzung können die Aufgaben zur Wahl von M2a angeboten werden.

und ästhetische Verbesserungen bis hin zu seelischer und körperlicher Gesundheit der Bevölkerung.

→ **Arbeitsblatt 5.2.13/M2a***

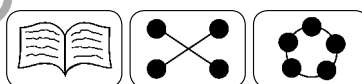
→ **Texte 5.2.13/M2b bis d***

3. und 4. Stunde: Guerilla Gardening

Das Foto von M3b (oder ein anderes, das einen typischen Guerilla-Garten zeigt) kann als stummer Impuls dienen. Vermutlich erinnern sich die Schüler an die erste Stunde der Einheit, in der diese Form des Gärtnerns schon erwähnt wurde. Erste Gedanken, Kenntnisse und Vermutungen werden geäußert.

Der Text M3a und b bringt anschließend Gewissheit über Ziele, Motive, Orte, Aktivisten, Methoden, den Begriff selbst usw. Dies soll anhand der Arbeitsaufträge 1 bis 5 (an fünf Gruppen verteilen) herausgearbeitet und abschließend kritisch reflektiert werden (Arbeitsauftrag 6).

Eine vertiefte Diskussion über das Für und Wider kann dann anhand des Arbeitsauftrags 7 von M3c erfolgen. Hier laden verschiedene Aussagen dazu ein, die Guerilla-Gardening-Bewegung (in Kleingruppen oder im Plenum) kritisch zu beleuchten und und zu bewerten.



Guerilla Gardening ist illegal, wird aber in der Praxis selten geahndet. Die Motive der Guerilla-Gärtner reichen von der Verschönerung der Stadt über politischen Protest bis hin zum gezielten Anbau von Nutzpflanzen.

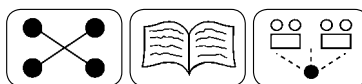
Der Umweltschutz sollte beim Guerilla Gardening berücksichtigt werden; der Verzicht auf exotische Pflanzen ist wichtig für die heimische Tierwelt. Auch Brachflächen haben als Lebensraum eine Berechtigung.

Das Phänomen Guerilla Gardening hat mittlerweile Einzug in die Werbung gefunden – eine Entwicklung, die von den Gärtnern selbst kritisch betrachtet wird. Befürworter des Guerilla Gardening betonen die positiven Aspekte, wie die Verschönerung der Umgebung, eine Verbesserung der Lebensqualität oder positive Auswirkungen auf die Biodiversität. Gegner sehen die von den Gemeinden vorgegebene Ordnung gestört, fürchten die Vernachlässigung einmal bearbeiteter Flächen und führen die Illegalität ins Feld.

→ **Texte 5.2.13/M3a bis c*/****

5. bis 7. Stunde: Gartenprojekte

Nun geht es darum, Möglichkeiten zwischen den Polen kennenzulernen: Wenn das Grün in der Stadt durch öffentliche Träger nicht ausreichend erscheint, wenn Eigeninitiativen wie das Guerilla Gardening nicht nur illegal, sondern zum Teil auch kurzfristig und unbedacht



Fünf unterschiedliche Gartenprojekte werden vorgestellt:

1. Die **mobilen Gärten** der Künstlerin Annechien Meier, die seit Jahren mit ihren Pflanzen durch die Welt reist und öffentliche Flächen

Von der Lust am Gärtnern in der Stadt

5.2.13

Teil 5.2: Unsere Umwelt

erfolgen und dadurch mehr schaden als verschönern – dann sind gerade Projekte interessant, die sich dazwischen bewegen.

Die Schüler bilden fünf Gruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich näher mit einem der fünf Projekte, und zwar anhand der Aufgaben von M4a. Die Materialien werden gelesen/gesichtet, Informationen zu den Verantwortlichen, zu Orten, Motiven, Inhalten, ... herausgearbeitet und in der Tabelle stichwortartig notiert.

Abschließend erfolgt das Präsentieren der Ergebnisse sowie eine kritische Stellungnahme. Die Aussagen (Aufgabe zur Wahl) können als Anstoß dazu dienen.

„besetzt“ oder im Auftrag von Museen ausgediente Busse und Flugzeuge bepflanzt. Begonnen hat sie ihre Aktionen damit, Waldlichtungen zu bepflanzen, um den Kontrast zwischen der vom Mensch gezähmten Natur und dem chaotischen Wildwuchs aufzuzeigen.

2. Der **Stadtacker Stuttgart** fokussiert sich auf biologischen Anbau von Gemüse und legt besonders viel Wert auf gemeinschaftliches Gärtnern und die positive Gestaltung der Umwelt.

3. Die **Prinzessinnengärten** umfassen eine von der Stadt Berlin gemietete Fläche, auf der neben mobilen Gärten und einer Imkerei auch eine Containerküche und ein Gartencafé entstanden sind. Neben Angeboten zum Gärtnern finden hier auch Schulungen, Vorträge, Beratungen und Führungen statt.

4. Das **Allmende-Kontor** sieht sich als interkultureller Garten, der besonders die Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft fördern und Personen ohne eigenen Garten die Möglichkeit zum Gärtnern bieten möchte.

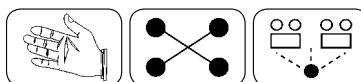
5. Die **Rosa Rose** ist ein Gemeinschaftsgarten, der lange Zeit ohne Genehmigung eine Stadtbrache in Berlin besetzt hatte. Mittlerweile musste der Garten mehrfach umziehen und hat nun einen Vertrag über die unentgeltliche Nutzung und die Pflege einer Fläche mit dem Bezirksamt.

→ **Arbeitsblatt 5.2.13/M4a****

→ **Texte 5.2.13/M4b bis f*/****

Differenzierung: Go green – werdet selbst aktiv

Die Ideen von M5a und b können innerhalb der Einheit verschieden eingesetzt werden: zur Differenzierung während bzw. nach Beendigung der Gruppenarbeit (Gartenprojekte), als Hausaufgabe, freiwillige Zusatzaufgabe, Referatsangebote oder aber im Anschluss an die bisherigen Unterrichtsstunden. So könnten



Hier werden Anreize zu eigenen Aktivitäten gegeben. Es gibt Vorschläge zu Recherche- und Referatsthemen (z. B. Arbeitsfelder im Gartenbau, Hundertwasser-Architektur, Photosynthese, invasive und heimische Arten, Unkraut und Unkrautbekämpfung oder die Farbe „Grün“ und deren Wirkung).

5.2.13

Von der Lust am Gärtnern in der Stadt

Teil 5.2: Unsere Umwelt

noch ein bis zwei Stunden für die Erarbeitung gewählter Aufgaben angeboten und eine Ausstellung mit der Präsentation der Ergebnisse geplant und organisiert werden.

Diese Aufgaben können ideal fächerübergreifend genutzt werden (Kunst, Biologie, Politik, Geografie, Hauswirtschaft, AGs, ...).

Praktische Ansätze sind: das Sammeln und Verpacken von Samen, Pflanzenpressen basteln, Bilder mit Pflanzen stempeln, Collagen aus Pflanzenteilen zusammensetzen, pflanzliche Farben selbst herstellen, T-Shirts batiken, den Umgang mit einem Pflanzenbestimmungsbuch lernen, eine Tröte aus Löwenzahn basteln und darauf spielen, grüne Smoothies herstellen und trinken, ein Gemüsebeet anlegen, einen mobilen Garten mit Pflanzgefäßen aus Fundstücken bauen, ein Fotobuch zum Thema Symbiose zwischen Pflanzen und Tieren gestalten oder einen Trickfilm mit Gemüse erstellen.

→ **Arbeitsblätter 5.2.13/M5a und b****

Tipp:**Bücher:**

- Wiebke Jünger: Stadtgrün statt grau. 61 DIY-Projekte fürs Urban Gardening. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2015, ISBN 978-3-8001-3384-0
- Richard Reynolds: GUERRILLA GARDENING. Ein botanisches Manifest. orange-press GmbH, Berlin 2009, ISBN 978-3-936086-44-7
- Marco Clausen: Prinzessinnengärten. Anders gärtnern in der Stadt. DuMont, Köln 2012

Film:

- Sprechende Gärten – die Berliner Urban Gardening Bewegung (Dokumentarfilm)
<https://www.youtube.com/watch?v=1OA7APJaDXg>
Produktion: Teresa Beck, René Reichelt, Sprache: Deutsch, Länge: 34:40 min, Format: FullHD und DVD (16:9)

Internet:

- Forum DIE GRÜNE STADT: <https://www.die-gruene-stadt.de>
- Essen 2017, Grüne Hauptstadt Europas, Projekte:
https://www.essengreen.capital/projekte_ghe/projektsuche/egc_2017_projekte.de.html

Autorin: Kathleen Blume, geb. 1967, Diplom-Grafikdesignerin, Studium der Kunst- und Designgeschichte, Museumsdidaktik. Lebt und arbeitet als freiberufliche Designerin und Autorin in Braunschweig.

Teil 5.2: Unsere Umwelt

Es gibt viele Formen des Gärtnerns



<p>1. Lene</p> <p>Jeden Tag nach der Arbeit freut sich Lene auf die Zeit im Grünen. Sie liebt es, im Bikini auf ihrer Terrasse zu sitzen und sich zu sonnen, den Blick über ihr Reich schweifen zu lassen. Dieses Jahr hat sie all ihre Blumen in Blau gewählt, denn das ist ihre Lieblingsfarbe und die passt so gut zur Markise und zum Sonnenschirm. Und nächstes Jahr wird sie noch eine blaue Clematis an den Zaun pflanzen.</p>	<p>2. Torben</p> <p>Den Nachmittag verbringt Torben gerne mit seinen Eltern, deren Freunden und ganz vielen Kindern auf dem ehemaligen Fabrikgelände direkt hinter der Schule. Dort haben sie Hochbeete aufgebaut. Torben und seine Freunde haben sogar eigene Erdbeerpflanzen setzen dürfen, um die sie sich nun kümmern. Und auch eigenen Honig gibt es von Stefan, dem Imker, der die Bienen betreut und so spannende Geschichten erzählen kann.</p>
<p>3. Elias</p> <p>Seine Eltern nerven ihn schon seit Monaten: „Junge, du musst doch was aus deinem Leben machen! So geht das nicht weiter mit dir, du landest noch auf der Straße ...“ Und genau da möchte Elias auch am liebsten hin: Immer, wenn er vom Sport nach Hause fährt, kommt er durch diesen kleinen Park. Dort sieht er sie oft, die Männer mit den Arbeitswesten, den Kettensägen und Gartengeräten. Ob das wohl ein guter Beruf wäre?</p>	<p>4. Horst und Irma</p> <p>Der Sommer ist zum Genießen da! Seit mehr als dreißig Jahren fiebern Irma und Horst schon im März auf die Monate hin, in denen sie ihre Freunde zum Grillen treffen und mit Sack und Pack ins Grüne ziehen. Mit den Nachbarn werden auf der Anlage Pflanzen, Tipps und Geräte getauscht, man kennt und mag sich. Und den Weg halten alle gemeinsam unkrautfrei.</p>
<p>5. Sascha</p> <p>Als Sascha mit seiner Klasse auf Exkursion in Berlin war, ging es nach dem Mauermuseum auch in die Friedrichstraße. Und da hat er es entdeckt: Direkt am Eingang eines Kaufhauses hängen unterschiedliche Pflanzen, dicht an dicht – wie ein grünes Portal. Cool sieht das aus, ein Stück Wald mitten in der Stadt. Zuerst hat er gedacht, es seien künstliche Pflanzen – heimlich hat er dann in ein Blatt gekniffen: alles echt! Wie funktioniert so etwas nur? Und kann man das wohl auch im eigenen Zimmer machen?</p>	<p>6. Margarete</p> <p>Margarete ist 54 Jahre alt und arbeitet nur halbtags. Die Kinder sind aus dem Haus, sie hat plötzlich viel Zeit und Muße. Gestern hat sie ein wunderbares Sonderangebot im Gartencenter gefunden: Narzissenzwiebeln! Diese wollte sie nun in ihrer Straße auf die Baumscheiben pflanzen, damit die Flächen auch im Frühling wieder schön aussehen. Aber leider ist ein junger Baum anscheinend eingegangen und Margarete muss zuerst die Stadt anrufen, damit Ersatz gepflanzt wird. Zum Glück ist es erst Oktober, die Narzissen können auch später noch gesetzt werden.</p>

5.2.13/M1b*

Von der Lust am Gärtnern in der Stadt

Teil 5.2: Unsere Umwelt

7. Tatjana

Frisches, selbst geerntetes Gemüse – das war schon immer Tatjanas Traum. Aber wie soll das funktionieren, wenn man weder genügend Zeit noch ein Stück Land hat? Jetzt hat ihr ihre Freundin Beate erzählt, dass sie jemanden kennt, der alles für sie vorbereitet. Da muss Beate nur noch gießen und etwas Unkraut jäten und kann später viel gesundes Gemüse ernten. Und wenn sie Hilfe braucht, ist immer jemand da. Also, nächstes Jahr will sich Tatjana auch so ein Stück Land mieten!

8. Malte

Malte findet seine Stadt nicht schön, alles ist grau und trist. Aber er wäre nicht Malte, wenn er das einfach so hinnehmen würde. Mit seinen Freunden hat er „Samenbomben“ gebastelt, nach einer Anleitung aus dem Internet. Das sind aus Erde geformte Kugeln, die Pflanzensamen enthalten. Bei Nacht und Nebel ging es los, mit dem Fahrrad, kreuz und quer durch die Stadt. Die Nachbarn werden Augen machen, wenn plötzlich alles blüht und grünt!

9. Hannah und Luisa

In den Sommerferien waren die Schwestern mit ihren Eltern in New York – Urlaub in der ganz großen Stadt! Auf der Speisekarte im Restaurant stand etwas von extra frischem New Yorker Spinat. Das wollte Hannah natürlich ganz genau wissen. Und tatsächlich: Der Kellner hat zum Hochhaus gegenüber gedeutet, auf dessen Dach das Gemüse wächst. Und es wird täglich frisch geliefert – direkt vom Dach in den Topf.

**Arbeitsaufträge:**

1. Was ist all diesen Beispielen gemeinsam? Fällt euch ein Oberbegriff/ein Titel ein, der zu allen Beispielen passt?
2. Worin unterscheiden sich die Beispiele? Was ist das Besondere an jedem einzelnen?
3. Lest die Texte A bis I über die verschiedenen Formen des Gärtnerns und klärt unbekannte Begriffe. Welches Beispiel passt zu welchem Text? Ordnet die Beispiele zu.
4. Welche Art des Gärtnerns ist euch bekannt oder vertraut? Berichtet von euren Erfahrungen oder Beobachtungen (wo, wer, was, wann, warum, ...?).
5. Wovon habt ihr noch nie gehört?
6. Was gefällt euch, was interessiert euch besonders? Worüber würdet ihr gern mehr wissen wollen?

(Abb.: © Der Knipser – fotolia.com)